

# Auseinandersetzungskultur

Eine Kultur der Auseinandersetzung bedeutet:

1. Persönliche Stellungnahme; den eigenen Standpunkt und die eigene Sichtweise einbringen
2. Für etwas einstehen, dagegenhalten trotz drohender Nachteile für die eigene Person (Zivilcourage). Mut zur Klarheit, Wahrhaftigkeit und Aufrichtigkeit.
3. Nein sagen, abgrenzen, Grenzen setzen.
4. Feedback geben (nach oben, nach unten, lateral...)
5. Kritik äussern, konfrontieren.
6. Themen auf den Tisch bringen; Unangenehmes, Schwieriges, Irritierendes oder Unverständliches ansprechen; den Anfang machen; in Kontakt treten; die Differenz suchen.
7. Sich mit anderen Ansichten auseinandersetzen; Offenheit; Zuhören und verstehen wollen; "Lerner-Haltung"; Perspektivenwechsel; den eigenen Beitrag zur Situation erkennen; eine gemeinsame Sichtweise entwickeln. Differenzverträglichkeit. Dialog und Diskurs.
8. Differenzen austragen; Verhandeln; 'konstruktiv streiten'.
9. Reinigende Auseinandersetzungen führen.
10. Konflikte angehen und lösen.

Auseinandersetzung bedeutet: Begegnung, Dialog und Diskurs. Man kommt nur zusammen, indem man sich aus-ein-ander-setzt! Die Wahrheit/Wahrhaftigkeit verbindet. Vertrauen und psychologische Sicherheit sowohl die Voraussetzung als auch die Folge einer Auseinandersetzungskultur.

## Das Gegenteil:

- Zurückhalten der eigenen Meinung
- Faust im Sack machen, Schweigen, Passivität, Rückzug
- Friedhöflichkeit
- Vorschnelles Nachgeben; unbedingt Harmonie erreichen wollen
- Vorschnellen Konsens suchen
- Interpretieren
- "Wissen, dass es ja eh nichts bringt"
- Opfer-Haltung,
- Knower-Verhalten: "Ich habe Recht; meine Sichtweise ist die Richtige"; Meinungen als Tatsachen äussern
- Auf dem eigenen Standpunkt verharren
- Beschuldigen, abwerten, pauschalisieren, unterbrechen
- Sich für die Sichtweise des anderen verschliessen
- Sich selbst nicht kritisch hinterfragen

## Wertequadrat

